



Halle'sche Neueste Nachrichten handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'schen“ erscheinen an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 280 Reichsmark, 24 Reichsmark, 16 Reichsmark, 8 Reichsmark, 4 Reichsmark, 2 Reichsmark, 1 Reichsmark, 0,50 Reichsmark, 0,25 Reichsmark, 0,10 Reichsmark, 0,05 Reichsmark, 0,01 Reichsmark, 0,005 Reichsmark, 0,001 Reichsmark, 0,0005 Reichsmark, 0,0001 Reichsmark, 0,00005 Reichsmark, 0,00001 Reichsmark, 0,000005 Reichsmark, 0,000001 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Berlin steht seit Tagen wieder Erwerbslosen- demonstationen größeren Umfangs. Die Versammlung in den Straßen, besonders im Norden und Osten, dauert oft stundenlang. Alle Proteste und Hilfserufe der schwergeschädigten Geschäftsleute beim preussischen Innenminister sind bisher ohne Erfolg. Bei den jüngsten demonstationen in Moabit wurden selbst Personen aus den Autos gestoßen und bedroht.

Der Wochenanfang geht in Berlin neue Freizeiteinrichtungen. Bereits ist es zu Umarmungen vor den Marktflächen, aber zu keinen Ausstellungen gekommen. Im Reichsanwaltschaftsamt sind die Arbeiten bei, eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter (Beamtenbejohrungsreform) über die Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen.

Gegen die angeführten 25 Millionen Mark Kreditlinie an die Reichsbank, a. D. Wirt, den Vizepräsidenten der Reichsbank, riefen die Wirtschaftspartei Interpellationen an die Regierung. Oberhaupt ist besonders erregt, da für das grenzenlose Blutvergießen und Wohnungsnot in Grenzgebiet immer nur bescheidene Mittel des Reiches bereitgestellt wurden.

Das preussische Staatsministerium hat den bisherigen Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, zum Polizeivizepräsidenten von Berlin an Stelle des amtierenden Vizepräsidenten in Kassel ernannt. Früherer Vizepräsidenten ist wiederum ernannt.

Das Reichsgericht verurteilt den Rabenstich Riegel aus Essen zum Gefängnis mit 6 Monaten, wegen Verletzung des Landesverrats zu einem Jahr Gefängnis. Er hatte in einem Artikel die unwahre Behauptung aufgestellt, die Firma Krupp in Essen stelle wieder Waffen in größerer Menge her.

Die Wiederkehr des Abstimmungsgebens am 21. März wird durch die Verweigerung der Wähler, an dem 21. März zu wählen, in der Weimarer Republik zum ersten Mal beobachtet. Die Wähler, die zum Wahllokal nicht erschienen, wurden durch die Wahlbehörden als abwesend registriert.

Aus dem Fürstlichenlager Ebnetheld wird gemeldet, daß mehrere aus Polen zurückgekehrte Deutschen die Rückkehr nach Polen widerruflich gestattet wurde.

Die Kopenhagener Nationalitäten meist aus Moskau: Die erste Antwort an Staaten besteht in den Zukunfts der Sowjets an die Bevölkerung, italienische Waren nicht mehr zu kaufen. Die vier italienischen Gesellschaften im Urval gegebene Konzessionen wurden annulliert.

Die russisch-persische Handelsvertragsverhandlungen sind unterbrochen worden. Die russische Seite vermutet hinter den neuen Schwierigkeiten „unglückliche Intrigen“.

Die ungarische Staatsanwaltschaft hat wegen des kürzlich geplanten Komplotts der sowjetischen Kommunistenführer Soltan Gantun so wie seine 22 Genossen dem Standgericht überwiesen. Das Standgericht muß innerhalb drei Tagen das Urteil fällen.

Der König und die Königin von Dänemark veranstalten gestern in der Pariser dänischen Gesandtschaft ein Frühstück, an dem u. a. der Präsident von Frankreich und die Mitglieder der französischen Regierung teilnahmen.

Das französische Kriegsergericht in Lyon verurteilte zwei Brüder Berthoin wegen Entziehung der Kriegsdienstpflicht zu je drei Jahren Gefängnis. Sie hatten aus Kriegsdienst nicht in den Krieg ziehen wollen, und hatten sich während des Krieges in Gebirgsgebieten verborgen gehalten, ohne die ganzen Jahre hindurch einmal die Wehrpflicht zu haben.

Wahlungen aus Kanton sollten zu befähigen, daß bei den Auseinandersetzungen zwischen den gemäßigten und streng christlich-nationalen Anhängern der Kuomintangpartei und den Anhängern der kommunistischen Nationalisten die letzteren vollständig unterliegen sind und das bereits eine große Säuberung der führenden Stellen von Volksfeinden eingeleitet hat.

Das Reichskabinettt einmütig hinter Stresemann.

Amlich wird mitgeteilt: In dem getrigen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Kabinettsrat beteiligte Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage und die Verhandlungen des Völkerbundes in Genf. Nach eingehender Ausprache, bei der insbesondere die Rechtsauffassung geteilt wurde, wie sie der Außenminister in Genf bei den Verhandlungen über die Vertragsfragen vertreten hat, stimmte das Kabinettt dem vorliegenden Ergebnis der Genfer Tagung einmütig zu. Die Besprechungen in den Fraktionen über Dr. Stresemanns Ergebnisse in Genf haben gestern ein wesentlich ruhigeres Bild als gestern ergeben. Man kann heute schon annehmen, daß die Mehrheit für Stresemann aus den Regierungsparteien, den Demokraten und den Sozialdemokraten zusammengesetzt sein wird.

Die Berliner Börse hält die „Stresemannfrucht“ für erledigt. Tugend einer Einmütigkeit der Genfer Vorfälle auf die Börse geht nicht. In den letzten Tagen erfolgte der Abschied neuer Amerikaner für die nordwestdeutsche Industrie.

Die Londoner „Evening Times“ schreiben zum Auszug der Genfer Ratung: Großbritannien bemühte sich, im Interesse der Erhaltung welturopäischer Kultur, Sowjetland zu isolieren. Bis dahin dürfe aus der Völkerbund keine Rolle zu spielen treten lassen. Stresemanns Ratung in Genf sei eine Tat selbstloser Unterstützung der höheren Ziele, die jetzt in Europa auf dem Spiele stehen.

Briand läßt durch das Echo de Paris feststellen, daß die Frage der Vorkriegsregime zwischen ihm und Stresemann in Genf überhaupt nicht besprochen worden sei. Wie der Pariser Matin aus Briands Worten erfahren haben will, finden aber die Saarfrage vor der Umtragung neuer Verhandlungen mit Deutschland nicht statt. Briand betrachte den jetzigen Zustand als vorläufiges Definitivum.

Selbst die sozialistischen Blätter sind für eine endgültige Beizugung der Saarfrage bis zum Abschluß des Stützungsneubaus an der Dillgrenze. Der Temps schreibt: „Ob die Bahnhöhe oder Militäranleitung heißen, ist gleichgültig. In Westfalen bleibt über ein Drittel französischer Truppen an der Saar.“

Amüsierliche Linkspolitik.

Ein „spätes Wädhchen“
Wir müssen für die Linkspolitik einmal ein gutes Wort einlegen. Man sagt oft die Politik sei eine langweilige, und damit ist man ihr untreu, man mißachtet die augenblicklichen Linkspolitik, die wirklich kurzweilig und amüsierlich ist. Da ist z. B. die Demokratie Partei. Sie macht — um einen Vergleich aus früheren Zeiten zu gebrauchen — denn bei der modernen Weiblichkeit kommt ja so etwas nicht mehr vor — ganz den Eindruck eines „späten Wädhchens“, das durchaus noch vor Zerstörung an den Mann kommen will. Bei der Demokratie, mit der wir heute alle so beschäftigt sind, ist das ja ganz anders, besonders jetzt ihre neue Schönheit, Konturform: die Demokratie Partei, um große Weiblichkeit. Aber wie sie es macht, um Ansehen zu finden, um wirklich Spaß zu machen. Zunächst fällt auf, daß sie in letzter Zeit sozusagen mit Selbstkritik und vernehmlich zeigt. Da erzählt z. B. vor etwa 14 Tagen in demokratischer Berliner Tagung ein ganz und gar unparteilicher Artikel des Generals a. D. Kabitsch über „Die Entwicklung der Landesverteidigung in England“. Ferner brachte die Demokratie Partei zum Reichstag eine Entschiedenheit über die Einführung des Wehrdienstes in Deutschland, um die Landesverteidigung besser zu sichern, und vor wenigen Tagen schrieb der bekannte demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas in dem genannten Blatt einen Artikel, „Der Kampf um die französische Militärsäule“, der sehr auf die neue französische Militärsäule die Einführung seiner Partei näher erläuterte und lehrreiche Worte gegen weltweitem Kapitalismus findet.

„Freiheit, nehmen Sie grün.“
Mit dieser Modernisierung hält das späte Wädhchen seine Chancen aber noch nicht für genügend gesichert. Denn während es sich damit nach rechts hin „umwegs“ pläziert, empfiehlt, höchst in die Linkspolitik auch bei den Sozialdemokraten beliebt zu machen nach der erprobten Erfahrungswelt, daß man hingut, zwei Seiten im Feuer zu haben. In diesem Sinne scheint sie sich der „Freiheit“ gedruckt nicht gerade ganz gelungene Redensarten entziehen zu haben: „Freiheit, nehme Ihnen, bei der linken.“ Denn sie hat sich die Selbstkritik vorgenommen, deren Frucht es nun den „Grünen Wädhchen“ erbarbeitet ist, und hat im Reichstag eine Lenz — oder Haarnadel — für die Schaffung von Stützungsstellen durch Zerlegung des Grundbesitzes eingeleitet. Das ist die Sozialdemokratie, die mit sich selbst die Sozialdemokraten findet, ist selbstverständlich, und auch sonst frägt die Partei der großen Menge angenehm im Ohr, kurz, „bei der linken.“ Aber ein wenig wehert sich die Sache, und, und das ist die Sache der Sozialdemokraten, erlauben wir uns, diese Wehertungen zu nächst einmal von der linken Seite zu betreten.

„Philosophie des als ob“.
Also die Sozialdemokraten und Demokraten treten für Zerlegung des Grundbesitzes ein. Das ist die Sozialdemokratie das ist, auf deren Programm der Kampf gegen das Privateigentum steht, ist nicht weiter verwunderlich. Aber wunderbar, aber nicht, und also auch demnach ist, nur das bei den Grundbesitz, gelassen mit, im Privateigentum und ein Stück von wenigen Großgrundbesitzern aufrechte Kleinlandwirtschaften zu schaffen. Denn entweder ist das letztere gar nicht ihr Ziel, und also dieser ganze Kampf nur — um den Begriff geordnet — mit kleiner Wehertungen, der in Gemeinhalten Philosophen Frau Wehertungen zu gebrauchen — mit „Philosophie des als ob“. Oder aber es ist wirklich ihr Ziel, dann ist es mit ihrem Programm der Zerlegung des Privateigentums und seiner Wehertungen, der in Gemeinhalten unvereinbar und läßt also dieses ganze Programm als „Philosophie des als ob“ erscheinen. Sie tun nur so „als ob“.

Die Demokraten nehmen sich als Freunde der Grundbesitzer nicht minder furchtbar aus. Denn man wende sich demokratischen und an sich auch von uns durchaus geliebtes Prinzip der Schaffung von Privateigentum und so möglichst vielen Selbständigen Erlernen an. Es ist nun notwendig, ist nicht möglich, ist nicht etwa 25 000 Grundbesitzer Deutschlands unter denen übrigens ausfallen viele demokratische.

Der Völkerbund als Helfershelfer Englands.

Der Pferdesuß.
Die Frage der Flugzeugdemonstrationen der Völkerbundsmitglieder.

In dem Völkerbundskomitee, das sich gegenwärtig mit den Konventionsmaßnahmen des Rates an Grund der Artikel 11 und 16 des Völkerbundesvertrages befaßt, entzweit sich getrig eine lebhaft Debatten über die Frage, welche Maßnahmen der Völkerbund zu ergreifen habe, falls sich im Konfliktfälle einer der streitenden Staaten nicht der Entscheidung des Völkerbundrates fügen sollte. Der dem Komitee vorliegende Ausweis berührt nicht für den Fall, daß die streitenden Parteien ihre kriegerischen Handlungen oder auch nur die Kriegsvorbereitungen entgegen der Entscheidung des Völkerbundrates fortsetzen, die Möglichkeit von Flotten- und Flugzeugdemonstrationen vor, an denen sämtliche Staatsmitglieder beteiligt sein sollen.

Diese Maßnahmen wurde von dem italienischen in Hinblick auf die für die Bolschewiken außerordentlich ungünstigen Wahlen in Sowjetland darauf hingewiesen, daß die Engländer in ihrem Kampf gegen Sowjetland genau wie im Weltkrieg außer mit Truppen auch mit Propagandakampagnen kämpfen würden, die sie von Flugzeugen aus in ungeschützten Höhen über die nur unwirksam die Luftschiffahrt noch tragende russische Bevölkerung auswerfen würden. Und siehe da, sofort der italienische Vizepräsident, der gegenwärtig die Völkerbundskomitee leitet, und einen ganz famosen Helfershelfer — gefunden, um mit dieser gefährlichen, ja, wie wir Deutschen am eigenen Leibe erfahren haben, verheerenden Waffe im tiefsten Frieden und nur zu Demonstrationsszwecken“ die Bolschewiken niederzutampfen.

Der französische Delegierte Paul Boncour (Sop.) sprach für den Völkerbundrat das Recht zu Flugzeugdemonstrationen, die die Flugzeuge für wirksam für den Frieden demonstrieren könnten, indem sie beruhigendes Propagandamaterial hinabwerfen könnten.

Mehrfach haben wir in kürzlichen Beiratsfeldern in Hinblick auf die für die Bolschewiken außerordentlich ungünstigen Wahlen in Sowjetland darauf hingewiesen, daß die Engländer in ihrem Kampf gegen Sowjetland genau wie im Weltkrieg außer mit Truppen auch mit Propagandakampagnen kämpfen würden, die sie von Flugzeugen aus in ungeschützten Höhen über die nur unwirksam die Luftschiffahrt noch tragende russische Bevölkerung auswerfen würden. Und siehe da, sofort der italienische Vizepräsident, der gegenwärtig die Völkerbundskomitee leitet, und einen ganz famosen Helfershelfer — gefunden, um mit dieser gefährlichen, ja, wie wir Deutschen am eigenen Leibe erfahren haben, verheerenden Waffe im tiefsten Frieden und nur zu Demonstrationsszwecken“ die Bolschewiken niederzutampfen.

Das Ergebnis der Beratungen des Geneser Sanctionskomitees.

Das Ratiskomitee des Völkerbundes für die Sanctionsmaßnahmen des Artikels 11 und 16 des Völkerbundesvertrages hat am getrigen Abend seine Arbeiten abgeschlossen und einen Bericht an den Völkerbundrat angenommen.

Darnach ist der Kriegszustand zunächst die Entscheidung des Völkerbundesrates in allerzuerst Frist vorzugehen. Vorher soll der Ratpräsident telegraphisch die Aufforderung an die streitenden Staaten richten, sich jeder Kriegshandlung zu enthalten.

Der Völkerbundrat soll in erster Linie seine Aufmerksamkeit darauf richten, daß der Status quo aufrechterhalten bleibt, und insbesondere die streitenden Parteien darauf aufmerksam machen, solche operativen Maßnahmen, wie Belagerungen, Mobilisierung, sowie Truppenbewegungen unter allen Umständen unterbleiben sollen.

Der Völkerbund als Helfershelfer Englands.

Ferner sollen entsprechende finanzielle, wirtschaftliche oder andere Maßnahmen ergriffen und den streitenden Staaten eine Frist gesetzt werden, innerhalb derer sie sich zu einigen haben. Um sich über den Gang der Entscheidung auf dem laufenden zu halten, sollen sofort diplomatische oder militärische Sondermissionen an den Schauplatz der Kriegshandlungen entsandt werden.

Soziale eine der streitenden Parteien den Empfehlungen des Völkerbundes nicht folgen, so soll der Rat offiziell sein Mißtrauen gegenüber diesen Staaten erklären. Sodann sollen die Mitgliedsstaaten aufgefordert werden, ihre bei dem Streitigen Situations autorisiertere diplomatischen Berater an die Spitze von Demobattionen auszuführen, die für die Befriedung des Konflikts geeignet sind.

Am Schluß wird in dem Bericht erklärt, daß die Bestimmungen des Artikels 11 auch dann in Kraft treten, wenn es sich um einen Konflikt zwischen einem Mitgliedsstaat des Völkerbundes und einem Nichtmitglied sowie zwischen Nichtmitgliedern handelt.

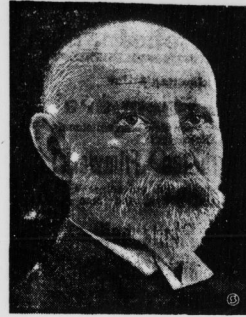
Truppenwerbungen in Bulgarien.

Bulgarische Blätter berichten über das Aufsuchen englischer Agenten zur Anwerbung bulgarischer Freiwilliger für China und nennen die Namen mehrerer bereits angeworbener Unteroffiziere. Das „Globo“ beurteilt die Anwerbungen in einem überaus bitteren und wenig beachtliche Maßnahmen gegen die Ausnutzung der nationalen Notlage. Die englische Geschäftsstelle in Sofia hat sich gegen diese Werbungen in dem weitesten Maße widersetzt.

Wir erinnern daran, daß bereits unlängst aus anderen Quellen die Nachricht von englischen Truppenwerbungen im Balkan kam, die auch damals von den Engländern selbstverständlich abgelehnt wurden. Denn jetzt lag schon einzeln angeworbene mit Namen genannt werden, obwohl das englische Demos nur weniger glaubhaft als vorher, zumal der General, Soldat zu werden für den ewigen Krieg gegen Rußland (denn China ist selbstverständlich ein Vorkamp) für England sehr nahe liegt.

Die Wichtigkeit und die Schabartigkeit liegen darin, daß die miserablen Nachrichten von Truppenwerbungen zutreffen, und das wäre ein weiterer, sehr ernster Hinweis für das bevorstehen eines neuen Krieges.

Wien vom Tage



Kertész's Präsident f. Sie gestern gemeldet, ist der Präsident Kertész an Herzschwäche verstorben.

Der verräterische Staatsfänger.

Vor einigen Tagen wurden die beiden Staatsfänger... Vor einigen Tagen wurden die beiden Staatsfänger...

Zum Schutz der Raubvögel.

In einer gemeinlichen Polizeiverordnung des Kultusministers... In einer gemeinlichen Polizeiverordnung des Kultusministers...

Vom D-Zug gestört.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern morgen auf der Station... Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern morgen auf der Station...

Hand in Hand, wie zwei frohliche Kinder, steigen sie den Schloßsturm hinauf... Hand in Hand, wie zwei frohliche Kinder, steigen sie den Schloßsturm hinauf...

„Ja, du Gute, das weiß ich wohl — aber ich würde ja nicht, wie Hans den Eisenriegel aufnehmen würde...“

„Was sollst du denn sonst sein? Du machst dir gewiß unnötige Sorgen! Du warst den ganzen Tag allein; es war auch nicht recht,

Ein kunstbegeisterter Ausreißer.

Ein 12jähriger Schüler wollte die Reichshauptstadt kennen lernen. Mit 100 Mark durchgebrannt.

Im Barocksalon zweiter Klasse auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin hat gestern abend ein Junge bei einem Glas Bier, rauchte eine Zigarette und las esgrig in einem Buch.

Ein kleines Examen ergab, daß der Junge über die künstlerischen Dinge Berlins recht gut Bescheid wußte.

Das Jüges. Er wurde von der Lokomotive fern, zu Boden geschleudert und auf der Stelle getötet.

Frau Jürgens legt Kezillion ein. Im Jürgensprozeß hat Frau Jürgens ihren Anwalt beauftragt, Revision gegen das Urteil einzulegen.

Fehlbetrag in einer Studentenkasse. An der Technischen Hochschule Charlottenburg schwebt seit einiger Zeit ein Untersuchungsverfahren wegen Unterschlagungen.

Graf Ludner besucht seinen „Seeadler“. Graf Ludner trifft Vorbereitungen für eine Reise nach San Francisco.

Millionen unterschlagen, um ein Villenviertel zu bauen. Nach dem pflanzlichen Verschwinden des Hauptkassiers wurde, nach einer Meldung aus Mailand, in der Nähe der Provinzverwaltung von Parma ein Fehlbetrag von über vier Millionen Lire entdeckt.

Die Tuberkulose unter den Wiener Kindern. Am Tage der letzten Wode wurden alle Kinder der ersten Volksschulklasse in Wien auf Tuberkulose ärztlich untersucht.

lenenagelern. Nur fehlt ihm bisher das Reitlegeln. Seit endlich hat sich ein Gelegenheitskünstler gefunden.

Da fuhr er rasch einmal nach Berlin und gedachte wieder dorthin zu sein, ohne daß die Eltern etwas gemerkt hätten.

Das vom Anhalter Bahnhof aus wollte er die Besichtigung beginnen. Zunächst aber hatte er sich einen Hund „Tara“ gekauft, dessen Umhängbild seine Kräfte am meisten reizte.

Der Beamte brachte den Kunstbegeisterten nach dem Polizeipräsidium, verschaffte ihm ein Noterkommen im Wallenhäuser und benachrichtigte die Eltern.



Zum Lobespreis des Fliegens Ungewitter.

Zu dem gestern gemeldeten Witz der Schöpferin der Abkürzwerke wird weiter gemeldet: Ungewitter hatte eben die Figur des Trubelins ausgeführt, wobei die Sportmaschine (eine Verkehrssprunggung) auf eine so geringe Gehwindigkeit gebracht wird, daß sie sich dem Unvorsichtigen wie ein fallendes Blatt um sich selbst dreht.

Schwere Kesselerplosion im Hafen von Le Havre. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag im Hafen von Le Havre an Bord des Dampfers „Havre“, der sich wäsende Ausbesserungsarbeiten im Trockendock befand.

Wut und Fröhenle Schmeichelei sich gegenseitig haben, um uns einen festlichen Empfang zu bereiten“ bemerkt Bernd bitter.

„Rathlos, auf den Zustand deiner Frau weiß keine Kitzel zu nennen, nur auf die absterben Vorbestimmungen, sie finde es furchtbar überfällig, sie unten die gefährliche glückliche Frau zu spielen, die ich gar nicht bin.“

„Das brauchst du auch gar nicht, das verlange ich nicht, nur ein wenig Erkenntlichkeit für Mutters Last und Arbeit. Doch wie du willst, ich gebe es auch, dich um irgend etwas zu bitten!“

„Mein“ lachte sie frohlich, „Mitten drin bist du nicht, nur beschleunigt.“

„Mein, ich beschleibe dir auch nichts, weil es doch keinen Zweck hat. Dafür nur Sorge ich, daß kein Tropfen des gefährlichen Giftes mehr über deine Lippen kommt. Ein Glas Wein mag Kofa dir zur Stärkung bringen, mehr aber bekommst du nicht.“

„In Eritas Augen leuchtet hochstarrer Triumph.“

„Sehr verbunden für deine großmütige Sorge, aber dann störe auch, bitte, meine Ruhe heute abend nicht mehr. Ich werde mich einwilligen lassen und Mitten herüberhören. Morgen wünsche ich, daß mein Schlafzimmer hier eingerichtet wird.“

„Was me, du willst nicht. Doch nun gute Nacht, ich kann Mutter und Fräulein Schmeichelei nicht länger machen lassen.“

Immernoch Erdbeben in Japan. Kagaoki und Yokohama sind von neuen Erdbeben betroffen worden.

Gensationale Verhaftungen in Budapest. Die Budapest Polizei nahm eine Reihe nationaler Verhaftungen vor, und zwar wurden der Landesgerichts Dr. Stephan Nagy und etwa 20 Dozenten im Buchdruckverlag verhaftet.

Kampf zwischen Adlern und Gensmen. Aus dem Mühlau wird von einem Kampfe zwischen Gensmen und Adlern berichtet, der sich im Dotal abspielte.

Das Bundeskanzler Lotz Mitte April verließ. Die nun schon fast vielen Monate andauernden Erneuerungsarbeiten am Bundeskanzler Lotz in Berlin haben in letzter Zeit erdentlich Fortschritt gemacht.

Sein Tades Gefängnis für einen 17jährigen Mörder. Das Jugendgericht in Mainz verurteilte den 17jährigen Kaufmannslehrling Wilhelm Komrad aus Singen, der am 1. Oktober 1925, keine Siefmutter geistigt hatte, zu 10 Jahren Gefängnis.

Die Kesselerplosion im Hafen von Le Havre. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag im Hafen von Le Havre an Bord des Dampfers „Havre“, der sich wäsende Ausbesserungsarbeiten im Trockendock befand.

Wut und Fröhenle Schmeichelei sich gegenseitig haben, um uns einen festlichen Empfang zu bereiten“ bemerkt Bernd bitter.

„Rathlos, auf den Zustand deiner Frau weiß keine Kitzel zu nennen, nur auf die absterben Vorbestimmungen, sie finde es furchtbar überfällig, sie unten die gefährliche glückliche Frau zu spielen, die ich gar nicht bin.“

„Das brauchst du auch gar nicht, das verlange ich nicht, nur ein wenig Erkenntlichkeit für Mutters Last und Arbeit. Doch wie du willst, ich gebe es auch, dich um irgend etwas zu bitten!“

„Mein“ lachte sie frohlich, „Mitten drin bist du nicht, nur beschleunigt.“

„Mein, ich beschleibe dir auch nichts, weil es doch keinen Zweck hat. Dafür nur Sorge ich, daß kein Tropfen des gefährlichen Giftes mehr über deine Lippen kommt. Ein Glas Wein mag Kofa dir zur Stärkung bringen, mehr aber bekommst du nicht.“

„In Eritas Augen leuchtet hochstarrer Triumph.“

„Sehr verbunden für deine großmütige Sorge, aber dann störe auch, bitte, meine Ruhe heute abend nicht mehr. Ich werde mich einwilligen lassen und Mitten herüberhören. Morgen wünsche ich, daß mein Schlafzimmer hier eingerichtet wird.“

„Was me, du willst nicht. Doch nun gute Nacht, ich kann Mutter und Fräulein Schmeichelei nicht länger machen lassen.“

„In Eritas Augen leuchtet hochstarrer Triumph.“

Aus der Stadt Halle

Kultur.

Kulturfortschritt, Kulturfortschritt. Täglich schreibt irgendein und irgendwie die Kultur fort. Kulturfortschritt ist das Schlagwort unserer Zeit.

Namentlich das Problem der Fortbewegung bringt uns immer neue Kulturfortschritte. Das Fahrrad, das Auto, alles Kulturfortschritte.

Wenn ich aber mal im Leben das Fortbewegungsproblem für mich löse, löste stets die Anerkennung. Als ich als Baby laufen lernte, da hieß es bloß: „Kurtschen, du baddere mal zum Pabbi!“

Gestern am nächtlichen Abend zog ein hell leuchtendes Flugzeug langsam über unsere Stadt seine Bahn. Kulturfortschritt, Kulturfortschritt, meinten die Leute, die sich die Nase danach ausstreckten.

Und schon beschaufelt sie ihre Schürze mit ihren Lippen und fuhrwert dem Götzen im Gesicht herum. Generalreinigung.

Es sei Sie, von diesem Jüngling kann man wirklich sagen: „er wurde „von der Kultur befecht.“

Der Einfluß des Rudertrainings auf den Körper.

Vortrag des Universitätsportarzes Dr. Adernann in der Rudergesellschaft v. 1874 (Hessen). Am Sonntagabend hielt Universitätsportarzt Dr. Adernann im Stadtschützenhaus einen Vortrag über den Einfluß des Ruderttrainings auf den Körper (Erfahrungen aus den Trainingsuntersuchungen des vergangenen Rudersjahres).

Einiges seiner Rede betonte Herr Dr. Adernann die Notwendigkeit sportartlicher Ueberwachung aller Sportarten, wenn die Gesundheit gefördert und vor allem Schäden abgemindert werden soll.

Die Trainierenden Ruders der Rudergesellschaft v. 1874 wurden vor Eintritt ins Training und nach Beendigung in der Medizinischen Klinik eingehend untersucht. Die Resultate in ihrer Zusammenfassung, die Herr Dr. Adernann gab, waren ein Beispiel dafür, daß gerade bei Rudersport eine für die Stärkung der Gesundheit am höchsten zu bewertende Sportart ist.

Vergewöhnung des Brustplatzes nach dem Training festzustellen war. Die hierzu herangezogenen Vorteile für eine ausgiebigere Atmung und verbesserte Sauerstoffaufnahme wurden im einzelnen näher erläutert.

Bei den Untersuchungen des Blutdrucks ergab sich eine Verminderung wie es bei den meisten Sportarten der Fall ist.

Sehr interessant waren die Resultate der Herzuntersuchungen vor dem Königensicht. Meist wurden hier Herzvergrößerungen festgestellt, wobei jedoch zu bemerken ist, und das ist das Wichtigste, die Vergrößerung stellt keinen krankhaften Zustand dar, wie etwa bei den Herzvergrößerungen bei Herzkranken, sondern bedeutet eine Ausdehnung und Erweiterung des Herzens.

Zuletzt wurde dann über die Blutuntersuchungen, Blutfarbstoffgehalt und Vermehrung der Blutkörperchen berichtet, die ebenfalls günstig zu nennen waren.

Der Vortrag bewies somit wissenschaftlich den günstigen Einfluß des Ruderttrainings auf den Körper und zeigte gleichzeitig, daß in der Rudergesellschaft von 1874 (Hessen) seitens der Vereinsleitung der größte Wert auf Gesundheitsüberwachung gelegt wird.

Reinreisleitung und Sportärzte arbeiten hierin in vollster Uebereinstimmung.

197 284 Einwohner.

Rückgang durch Semestertoten — Zunahme der Heirat.

197 284 Einwohner zählte Halle am 1. März 1927. Wie immer hat der Februar, und zwar ausschließlich durch Weggang Studierender mit Semestertoten, einen kleinen Rückgang gebracht, der aber nur 184 Personen Verlust gegenüber dem 1. Februar 1927 betrug.

Die sogenannten natürlichen Vorgänge der Bevölkerungsbewegung, das sind die Geburten und Sterbefälle, weisen für Februar 1927 beinahe keine Verschlechterung gegenüber Februar 1926 auf. Anstelle von 288 einheimischen Geburten im Februar vorigen Jahres hat der diesjährige Februar nur 208 Geburten gebracht, ein sichbarer Ausdruck für das geringe Vertrauen, das noch im zweiten Viertel des Vorjahres in die wirtschaftlichen Aussichten von 1927 bestanden hat; und die Sterbefälle haben umgekehrt zugenommen, von 195 im Februar 1926 auf 215 im Februar 1927.

Ein ganz anderes Bild gemäßen dagegen die Geschäftslagen, deren Zahl von 86 im Februar 1926 auf 102 im abgelaufenen Monat angeklungen ist. Hoffentlich tauschen sich die neuen Ehen nicht in der Hoffnung auf eine weitergehende Konjunktur der Wirtschaft.

Der Müdenkreis geht weiter.

In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, welche zwischen Geleitstraße, Bismarckstraße, Kleiststraße, Friedemannstraße, Burgstraße, Kleiststraße und Heiligschloßstraße, einschließlich der genannten Straßen liegt, jenseitig noch nicht entmüllt und daraufhin nachgesehen, ob von den Hausbesitzern die Beseitigung der Müdenplätze durchgeführt worden ist.

Die Beseitigung der Müden wird dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragten ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Schiedspruch in der Metallindustrie.

Für die Metallindustrie wurde gestern folgender Schiedspruch gefällt: Die regelmäßige Arbeitszeit ausschließlich der Frauen beträgt grundsätzlich 48 Stunden. Sie kann in den einzelnen Betrieben im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung bis auf 52 Stunden, und zwar tagesweise mit Sonnabend-Freistellung festgelegt werden, wenn der gleiche technische und wirtschaftliche Anseffekt nicht durch Wechselschichtarbeit von Arbeitern erreicht werden kann.

Die Verlängerung der Arbeitszeit über 52 Stunden ist nur im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung möglich. Für Arbeiterinnen wird, wenn sie die regelmäßige Arbeitszeit des Betriebes übersteigern, der tarifmäßige Zuschlag gewährt.

Das Abkommen läuft bis 31. Oktober 1927. Die bisherigen Manteltarifbestimmungen laufen weiter bis 31. März 1928, da ein neuer Tarif nicht zustande kam. Sie können mit sechsmonatlicher Frist verlängert werden.

Die Erklärung ist zum Schiedspruch läuft bis 23. März d. J.

10 Zentimeter Wuchs.

Am Unterperg der Schöne Trotha wurde heute ein Wallerfeld von 2,70 Meter festgelegt. Das sind 10 Zentimeter Wuchs. Die Schöne pflanzten Kahn R. D. B. mit Südgut talwärts, Schiffer Seppner leer talwärts.

Ausstellung im Markthaus.

Das Markthaus entläßt Ende März wieder einige 30 SchülerInnen, die den Jahreskurs der Haushaltungsschule absolviert haben. Vor der feierlichen Entlassung, die am 29. März, nachmittags 4 Uhr, stattfindet, soll den Einwohnern unserer Stadt Gelegenheit gegeben werden, die Leistungen dieser seit 42 Jahren wirkenden Anstalt kennen zu lernen.

stand des Hauses am 21. März, nachm., eine sich auf alle Zweige der Unterweisung erzielende Verteilung der abgehenden SchülerInnen.

Der Mantelpezialist.

Ein impetibler junger Mann, 20 Jahre alt, ein ungeschicktes Gesicht, feix ruhig und bescheiden, und doch, — der Jüngling hat's fausthinter den Ohren. Nicht weniger als zehnmal ist er wegen Rückfallschlags bestraft.

Knechtungs hat er sich als Mantelpezialist aufgemacht. Innerhalb weniger Tage stahl er aus Kassehäkern sechs Mäntel, beschlagnahmte aus dem Hofpaß des Landwirtschafflichen Instituts und einer Wohnung. Auf keinen Fall verlaufen aber seine Schritte, wenn er die Sachen nicht verkaufen oder verpfänden, darum ließ er sich von einem Bekannten aus der Strafanstalt, Herrn Winkelmann, dessen Ausweisungspapier, Selbstverständlich mußte er sich dem Freunde erkenntlich zeigen. Er erfuhr ein mit drei Litros Wein, die er in einem Kaffee in der Großen Steinstraße stahl.

Mit den Ausweisungspapieren fuhr seine nach Leipzig und hinterlegte sie als Pfand für eine Zehne. Als er wegen des Nachquartiers in Verlegenheit war, sprach er auf der Straße einen Mann an, der ihm für die Nacht an'schauen. Über dem gaffeunfreundlichen Herrn — es war ein Frontaler — vergaß er seine Bereitwilligkeit nicht. Er entwandte ihm am anderen Morgen die Postkontoniform. Den Schmeiß über den Verlust kam man sich denken, als der Mann am Mittag das Fehlen seiner Wonnur bemerkte. Wenn da gerade die neue Revolution losgegangen wäre, er hätte sie nicht mitmachen können. So naderher fuhr er noch seinen Verwandten in Leipzig ein, er habe ein Anwandeln, Geld um „Das war kein Diebstahl“, bemerkte Heinz seine Eltern so. Gerich, „es war Verleitung für die Vereiterer meines Onkels. Der hat mich nämlich bei der Polizei mal angezeigt.“

Mit Gleichgültigkeit ohne jede Bewegung, gab in der Verhandlung der Angeklagte eine Ueberstufung über seine Straftaten. Eine Armenmappe mit einem blauen Ärmel und Strümpfen hat er aus einer Spielhalle gestohlen und an einen Kraftwagenfahrer für 5 Mark verkauft. Für sämtliche Diebstähle zusammen erhielt er zu der im Februar verhängten längeren Gefängnisstrafe noch ein Jahr Gefängnis hinzuz.

Zur Einrichtung der Arbeitsgerichte.

Besprechungen mit den Verbänden im Oberlandesgericht Kammberg.

Von zünftiger Seite schreibt man uns: Für Anfang April dieses Jahres ist eine Besprechung in Kammberg geplant, zu der außer herkömmlichen Vertretern aus wirtschaftlichen Vereinen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit dem Sitz im Oberlandesgerichtsbezirk Kammberg vom Oberlandesgerichtspräsidenten in Kammberg geladen werden sollen. Gegenstand der Besprechung wird die Organisation der Arbeitsgerichte sein. Obwohl der Oberlandesgerichtspräsident in Kammberg die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wiederholt darum gebeten hat, ihre Interessen in dieser Sitzung durch einen größeren Verband wahrnehmen zu lassen, bitten auch jetzt noch kleinere Verbände (sogar örtliche Vereinigungen) um Zutritt zu der für Anfang April geplanten Besprechung.

Da sich im Oberlandesgerichtsbezirk Kammberg eine sehr große Anzahl wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer befindet, wird eine laudable Förderung der in der Sitzung zu behandelnden Punkte unmöglich sein, wenn kleinere Vereinigungen nicht ebenfalls bei ausgeprägten Bitte des Oberlandesgerichtspräsidenten um Uebertragung ihrer Vertretung an größere Verbände nachkommen.

Auch haben dem Oberlandesgerichtspräsidenten gar nicht geeignete Räume zur Unterbringung der Verbände zur Verfügung. Aus diesen Gründen ist es äußerst wünschenswert, wenn kleinere Vereinigungen auch diese unermüßlich an das Oberlandesgericht in Kammberg mitleiden.

Die Wahrheit über die Fürsorge-Erziehungsanstalten.

Ueber die Fürsorgeerziehungsheime befindet in weiten Kreisen der Bevölkerung ganz falsche Vorstellungen. Man hält sie für moderne Strafkolonnen, die sich hermetisch von der Außenwelt abschließen, wie in ihnen der Sock regiert. Das ist ein Vorurteil, das vollkommen fallos ist. Die meisten weitausgedehnten Irrtum entgegenzutreten, war die Aufgabe eines Vortrages, den gestern abend Herr Direktor Hiltich vom Landesoberberufamt in Chemnitz in der Aula des Reformrealgymnasiums hielt.

Er hand von Nichtsüßern gelatte er, daß man mit viel Liebe und Geduld bemüht ist, die jungen Menschenkinder zu vollwertigen Mit-

gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Die Maßnahmen machen durchaus nicht den Eindruck von Gefängnis, sondern sind freundlich gestaltet und tragen reichen Blumen Schmuck. Jeder Jüngling wird zunächst einem Landesoberberufamt überwiesen und dort drei Monate beobachtet, um dann einer Familie oder einer Erziehungsanstalt übergeben zu werden. Der Schulunterricht ist gründlich, aber Sport und Erholung ist weitaus Spielraum gewährt. Die Statistik zeigt, daß die Zahl der Fürsorgeerziehlinge nach dem Kriege erheblich abgenommen hat.

Lyrische und heitere Kunst.

Veranstaltung zugunsten der Altershilfe.

Zwei Leipziger Künstlerinnen stellten sich mit der gefälligen Veranstaltung in den Dienst der Wohltätigkeit: Nora Kiffisch, die Tochter des großen Gewandhauskapellmeisters, und Charlotte Gleiberg, die Tochter eines Gewandhausleiters.

Nora Kiffisch ist eine Vortragskünstlerin mit hoher sprachlicher Kultur, die frei und hemmungslos gelaßt. Sie rezitierte mit Temperament und tiefem Einfühlungsvermögen Dichtungen von Bierbaum und Jalle und in reizenden Kinder-geschichten wußte sie einen feinen Humor sehr dezent aber doch wirkungsvoll zu unterstreichen. Charlotte Gleiberg hat ihren Koloraturaportan technisch und langjährig gut durchgebildet, und nur einige ungeschöne Notabildungen und ein Singschweren in den Ton hindert noch eine reifliche Kostbarkeit. Sie sang eine Arie der Kose aus dem „Glücklichen des Fremden“ und mit Gualdo Böhmer ein Volkslied, bearbeitet von Brahms und Berger und ein Duett aus dem „Mißverständnis“. Die Heitschheit von drei Balladen von Böhm konnte Eva Böhmer, der geschickte Bariton unseres Stadttheaters, nicht voll erschöpfen, da er seine für den Kontrast übertragene Stimme in der Dynamik zu wenig mögigte. In den Duetten dagegen eroberte er sich willig unter die nicht sehr großen Stimmen der Sängerin und verhalf so dem Ganzen zu einem schönen Erfolg.

Am Abschluß begleitete Ueberlegen und mit seiner Dynamik Leo Söhnle, der sich den Sängern gut anpassen verstand. Der Besuch war mit Hinsicht auf den guten Zweck nicht betrieblid. Das anwesende Publikum zeigte sich dafür um so dankbarer und hielt mit dem Beifall nicht zurück, so daß sich die Künstler zu vielen Zugaben bemühen mußten.

Die Abiturienten des Reformrealgymnasiums.

Die Reifeprüfung am Reformrealgymnasium behandeln, was zur Ergänzung unserer gefälligen Mitteilung in erweiterter Form wiederholt sei: Harald Brandt (Apotheker), Karl Heinz Wronne (Middeln), Alwin Freyze (Kaufmann), Wolfgang Herr (Kaufmann), Ulrich Franke (Kaufmann), Erhard Heuer (Kaufmann), Waldemar Kasper (Kaufmann), Heinrich Kirchoff (Architekt), Gerhard Häbler (Middeln), Jürgen v. Lubliner (Kaufmann), Günther Marsch (Kaufmann), Oskar (Wissenschaftler), Guitao Römig (Neuere Sprachen), Helmut Rühmer (Astronom), Leo Splett (Ingenieur), Karl Heinz Trommer (Architekt).

Am staatlichen Werkmeister zu Leipzig (unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Richter vom Radau, Institut zu Leipzig) abzuhalten folgende Galen: Die Prüfung als Meisterlehre oder Meisterkinder: Hr. M. Mele, Hr. M. Wandersleb und Herr W. Schmede.

Die Gewährung von Vorzugsrenten.

Die Provinzialverwaltung schreibt uns: Die nach dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 gestellten Anträge auf Gewährung von Vorzugsrenten haben sowohl von den Bezirksfürsorgeverbänden wie auch von dem Landesfürsorgeverband eine erhebliche Arbeit erfordert. Die Anträge sind in der Provinz Sachsen, soweit die Anträge in Frage kommen, bis auf wenige Fälle von den Bezirksfürsorgeverbänden entschieden. Auch bei gegen die getroffenen Entscheidungen einandergelegten Beschwerden (etwa 940) sind von dem Oberauschuss fast reiflos erledigt worden.

Ueber hat von den Beschwerden nur ein geringer Prozentsatz zugunsten der Beschwerdeführer entschieden werden können. Die Ablehnungen haben ihren Grund meist darin, daß das Einkommen der Antragsteller in die Gesetz angelegene Bedürfnisgrenze von 800 Mk., die allerdings verhältnismäßig niedrig gesetzt ist, übergriffen hat. Soweit Ablehnung erfolgt ist, weil das Einkommen in dem der Antragstellung vorausgehenden Jahre die Bedürfnisgrenze überschritten hatte

Fordern Sie immer wieder ausdrücklich Jasmatzi-Zigaretten

denn ihr guter Ruf gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie das Beste vom Besten erhalten. Wollen Sie also nicht enttäuscht werden, dann bestehen Sie auf

Jasmatzi TEO zu 5 Pfg. Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

und inwischen das Eintommen unter 800 RM. gekunt ist, kann ein neuer Antrag bei dem Ausschuss für Vorkursrenten gestellt werden. Zu Klagen über Verzögerungen in der Erteilung der Vorkursrentenanträge dürfte ein Anlaß nicht mehr vorliegen. Es ist anzunehmen, daß auch die Zahlungmachung der zuerkannten Vorkursrenten schon erfolgt ist oder alsbald erfolgen wird.

Wiener Blut.

Es ist ein eigen Ding mit dem Wiener Blut: es wirkt anstehend. Auch der junge Graf Jedlau, reußlicher Gesandter in der Donauzeit zur Zeit des Wiener Kongresses, konnte davon erzählen. Er ist mit einer feinen Wienerin sehr tief verheiratet, aber der wohl angeordnete Gatte, Blumen, die am Besse spielen — sehr nett es blühen sind —, zu pflegen, kommt auf dem heißen und lockeren Boden der Kaiserstadt zum Durchbruch. Und so erblickt wir ihn nicht immer an der Seite seiner hochgeborenen, wirklich reißenden Gemahlin, sondern einmal in der Wille der Tänzerin Cagliardi und bald darauf beim Grafen Witoldy streift er seine Hand aus nach der nebligen Probiermännlein Bezi seines Dieners Josef. Zu seiner Ehre sei aber gesagt, daß er bis dato nichts ahnte, daß auch Josef hier die Hand im Spiele hatte. Auch daß er angelernt hat, noch Augen und Sinn für eine reiche Frau hat, muß auf jeden Fall erwähnt werden.

Die Handlung der umgearbeiteten und umgetauften Operette ist sehr wechselfal und wirkt mit ihren Strungen und Wirrungen äußerst bezaubernd. Die Aufführung war ganz auf den frühlichen Wiener Ton gestimmt. Wenigstens im Tempo des Spielers. Nur Kapellmeister Balzer Schmidt zeigte anfangs noch hier und da Neigung, reichsdeutsches Zeitmaß in Wien einzuführen, ließ sich aber schließlich vor dem Gemut des Melodienstromes fortreiben und paßte sich ganz dem Diktator an.

Geizig beherrschte er hübsche Bühnenbilder, sorgte, Peter Kohrer zur Entschleunigung — Kostüme und der ausgezeichnete Spielleiter Paul Frit für Belustigung und Wechsung. Alles in allem: es war eine überaus gelungene Aufführung, die tüchtigsten Beifall fand. Die entscheidenden Maler und sonstigen

Beiden des Kaiserthums bildeten ein Rabal für die dürftige Seele. Von den Darstellern verdient Paul Frit, der als reußlicher Premierminister das Wiener Flair am besten machte, an erster Stelle genannt zu werden. Sein „Hilf, Hoffeims Gindebad“ dürfte nicht zu übersehen sein. Eine Mutterliegend auf dem Gebiete der Charakterisierungskunst.

Auch Schütz war und blieb trotz seiner Seitenprünge ein sehr sympathischer Graf. Weiterhin zog er die Melodielinien noch etwas zu kräftig nach. Etwas mehr Reife hätte hier am Platze. Eine Prachtfigur stellte auch Max Stojewitsch zur Schau mit dem Kammerdiener Josef, der mit dem Kammerherren sehr auf vertrautem Fuße lebt.

Eine überraschend gute Gräfin Jedlau bot Charlotte Wegener in Gelang und Spiel, während Marika Römers „Tänzerin Cagliardi“ etwas hinter den Erwartungen zurückließ. Amn Runge hatte ihre Probiermännlein etwas nach ihr bereits verbrauchten Müstern angelegt, die allerdings ihr immer noch gut zu Gesicht stehen. Aber eine wirklich etwas eigenartige Figur sah sie der Welt nicht. Es wird ihr sicher nicht schwer fallen, der Probiermännlein eine besondere Note zu verleihen. Stimmtich lotte sie sich nicht zu veraugen. Sie muß da ihrem Temperament Zügel anlegen.

Einen äußerst wirksamen Karussellbesitzer hatte man in Otto Fiedemann vor sich. Eine wahre Prachtgestalt.

Unter den vielen Personen, die mitwirkten, seien nur Hedwig Picard und Marika Haupt namentlich erwähnt, die ihre Sätze sehr nützlich machten.

Das ganz und gar ausverkaufte Haus zeigte sich höchst beifallsvoll und nahm die Operette sehr warm auf. Blumen gab es die Fülle.

Martin Frey.

Techniker-Verein Halle, gegr. 1879.

Nachdem der Techniker-Verein Halle, der in zwei Jahren auf sein 50jähriges Bestehen zurückblickt, zusammen mit der Gruppe A. D. Z. Halle am Dienstag, dem 1. März, seine Mitglieder der Wahl wählte. Es wird ihr sicher nicht schwer fallen, der Probiermännlein eine besondere Note zu verleihen. Stimmtich lotte sie sich nicht zu veraugen. Sie muß da ihrem Temperament Zügel anlegen.

Das Hauptprogramm der Veranstaltung wird die Wahl wählte. Es wird ihr sicher nicht schwer fallen, der Probiermännlein eine besondere Note zu verleihen. Stimmtich lotte sie sich nicht zu veraugen. Sie muß da ihrem Temperament Zügel anlegen.

In seinem Schlusswort erklärte der Vorsitzende, daß für Anfang nächsten Monats wieder ein interessanter Vortrag im Hotel „Rotes Koh“ stattfinden wird.

Bezügliche stilles Grundstücke, denen an einer kostenlosen Auffüllung und Einweihung ihres Landes gelegen ist, wohen dies der Tiefbauverwaltung, Wägebäude, Zimmer Nr. 23, mitteilen.

Hilfswert für die Diktator. Der Deutsche Ostbund, e. V., in Berlin (Friedrichstraße 14), dessen Geschäftsführer Reichspräsident von Hindenburg ist, läßt mit staatsministerieller Genehmigung Werber mit Listen herumgehen, die Künstlerpostkarten anbieten, die unter dem Titel „Deutsches Land — Vom Ostseestrand zum Schieferstrand“ hübsche Bilder aus der Diktator bringen, die diese in ganz neuem Lichte erscheinen lassen. Sie bringen sowohl aus der abgetretenen als auch aus der uns neulichen Diktator Städtebilder und Landschaften, alterthümliche Bau- und Kundenmaler usw. mit Bersten von Dr. Franz Wülke, geben ein Bild von dem hochgradig der deutschen Kultur in der Diktator und zeigen in Bild und Wort, daß die Diktator wahrhaft deutsches Land ist. Der Reinertrag dient der Unter-

stützung der aus den abgetretenen Ostgebieten ihres Deutschtums wegen Vertriebenen.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Stadtheater. Aus dem Büro des Stadtheaters wird uns geschrieben: Bei dem heutigen Gastspiel des Wiener Burgtheaters gelangt das Spiel „Der Schwann“ von Franz Molnar, eines der wertvollsten und phantasievollsten Stücke des bekannten ungarischen Dramatikers zur Aufführung. Es werden die ersten und namhaftesten Kräfte des berühmten Burgtheaters mit: Hedwig Bleibtreu (Prinzessin Beatriz), Elie Lewinfi (Symphorio), Albert Seine (Spazinski), Maria Wapen (Alexandra), Fritz Heller (Georg), Herber Waidl (Vigi), Hermann Romberg (Fritz Albert), Clara Rahlms (Prinzessin Dominika), in Regie führt Albert Seine, der bekannte Regisseur des Burgtheaters.

Gitarre. In früheren Jahren lediglich als glänzender Virtuoso gefeiert, ist inzwischen zu einem innerlich gereiften Künstler geworden, dessen Violinabende in jeder Beziehung musikalische Meisterwerke bedeuten. Manchen spielt hier heute, Mittwoch, (Karlen bei Hofan).

Das a capella-Koncert des Stadtheaters wird umfänglich abgehalten am heute, Mittwoch, am Montag, den 21. März, im Stadtheaterhaus vorgetragen werden. (Karlen bei Hofan).

Zoologischer Garten. Heute abend findet im zoologischen Garten, der 5. Gesellschaftsabend für Abonnenten und Freunde des Zoo statt. Musik: Hall. Symphonie-Orchester. Anschließend Tanz.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen u. a. m. werden unter dieser Rubrik nur veröffentlicht, wenn sie von Interesse für die Leserschaft sind.

Kolossale. Morgen, Donnerstag, 17. März, 8 Uhr, in der Zümmelgasse, Wiederabend Maribel Kolb und Martha Seeliger. Letzte von Dvorak, Lieber von Schubert, Mozart u. a. Vorkursarbeiten für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle. Spielzeit: „Reichardt von Othenhausen“ am 17. März für „A“, am 21. März für „C“ (Beginn 8 Uhr), „Martha“ am 19. März für „B“, am 24. März für „D“ (Beginn 8 Uhr), „Wiener Blut“, wahrst, am 30. März (Beginn 8 Uhr). Am Sonntag, 27. März, wird das Stadtheater (Wähle, technische Einrichtungen, nochmals beifällig, Karlen bei der Geschäftsstelle. Näherer Kulturfilm: „Der Flug um die Zugspitze“, am 21. März, 8.15 Uhr, „Zahala“. Neuangelegungen werden in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23 479, entgegengenommen.

Sandkorn IV/21. Diesjähriger Vorkursabend (Herrentonners) nächsten Sonnabend, Hotel Rotes Koh. Karten bei Kamerad Hansen, Brändelstr. 2, 5.

Stahlklub, Bund der Frontkämpfer, Bezirk Nord-Ö. Die Beerdigung des Kameraden Adernann findet am Freitag, den 18. März, nachm. 2.30 Uhr, auf dem Nordfriedhof statt. Treffpunkt 2.15 Uhr vor dem Hauptingang des Nordfriedhofes.

Nora-Loewe Radio

Empfangsgeräte höchster Leistung. Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19. Vorführung: Dienstag u. Freitag 8 Uhr, abends.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, den 17. März. 10.00, 12.30, 2.30, 4.45, 6.00, 8.15, 9.45 Uhr: Reichsfunksender. Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Reichsfunksender, Wetterbericht und Schmebericht. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Vorkursabend (Deutsches und Oberland). 12.00 Uhr: Mittagsmusik. 12.25 Uhr: Rauner Zeitungen. 1.15 Uhr: Briefe und Nachrichten. 4.20—6.00 Uhr: Radiomusik. Sonntag der Dresdener Rundfunkaufsätze. Dirigent: Konrad Aquino. 6.05—6.20 Uhr: Aufmerksamkeitsruf. 6.20—7.30 Uhr: Zentralfunktion. 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Reichsfunksender. G. von Gyllen und G. R. Offert: Spanisch für Fortgeschrittene. 7.00—7.30 Uhr:

Vorkursabend: „Roth“ Reiter Vortrag. Prof. Dr. Schönlank: Gedicht „Roth“ auf der Bühne. 7.30 bis 8.00 Uhr: Ministerialrat Dr. Wier-Dresden: Die Vorkursarbeiten im Dienste der Wehrmacht. 8.00 Uhr: Wettervorhersage, Schmebericht und Zeitungen. 8.15 Uhr: Von Dingen und Dingen. Mitwirkende: Simon Goldberg, Konzeptionschef des Wehrministeriums, Oberstleutnant (Wölke), Oberstleutnant (Wölke), Emil Ritter (Wölke), Franz Radmann (Wölke), Reichsfunksender, Hauptmann. 10.10 Uhr: Briefbericht und Sportnachricht. 10.30 Uhr: Buchtitel.

Radio-Ersatzstelle Sachse. Hof. Gart. Tel. 23091

Anlagen. Halle. G. Wallst.-22

Table with columns: Artikel, Preis, Menge, etc. Items include Tafelapfel, Rindfleisch, Kalbfleisch, etc.

Steiß- und Wurstpreise auf dem Wochenmarkt

Table with columns: Artikel, Preis, Menge, etc. Items include Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Kontrollkommission am hiesigen Schlachthof und Viehhof zu Halle vom Montag, dem 14. März für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark:

Table with columns: Gattung, höherer Preis, niedriger Preis, hübscher Preis, schlechter Preis. Items include Ochsen, Bullen, Rindfleisch, etc.

Geschäftsverkehr.

Der Frühling hält seinen Einzug. Die Schaulenfer der Schuhhändlergesellschaft, Halle, Steinweg 46/47, bringen seine ersten Vorboten in Gestalt von Wandbildern, Sträußen, darunter liegen in bekannter reicher Auswahl die modernsten und reinsten Schuhe für Damer, und Herren.

Der deutsche Hausfrau hat die Sunlicht-Gesellschaft in ihrem Gama ein neues Wandbild erbracht. Emma soll vermöge ihrer neuartigen Zusammenstellung die Wände in weithelligem Maße schonen und durch eine ganz eigenartige lebendige Durchdringung im Kochfeld nicht nur allem Schmutz wehren, sondern auch die schmutzigen Wände ohne Reiben oder Wischen, durch bloßes Kochen, auf schonendste Weise blütenweiß machen.



Kornfrank ist kräftig im Geschmack, ausgiebig u. preiswert im Gebrauch. An Stelle von Bohnen-Getreidekaffee, sowie als Zusatz zum Bohnenkaffee ganz besonders geeignet. (Zubereitung wie bei Bohnenkaffee.)

Der Hallenser bevorzugt sein hallesches Engelhardt-Bier

Advertisement for Steinholzfußboden (stone wood floors) and A. Zeugner & Co. Includes contact information and a telephone number (21375).

Advertisement for R. A. Otto Jermann, Magdeburger Str. 9. Text: 'Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum das Haus der Damen- und Herrenstoffe der billigen Preise der großen Auswahl bringt sich in empfehlende Erinnerung.'

Aus der Heimat

Der verlorene Sohn.

Delitzsch. Letzte Woche war hier Festtags- jahrmacht. Auf dem alten Schützenplatze tagte eine Radfahrer- hoch über die umliegenden Dächer...

Das weibliche Berufschuljahr.

Delitzsch. Eine bedeutsame Forderung auf pädagogischem Gebiet kommt zur Einführung. Die Vorträge des letzten Jahres...

Die vertäufelichen Quadratläusen.

Magdeburg. Die Einbrecher, von deren Verurteilungen in Magdeburger Zeitungen...

Was machst du mit dem Knie, lieber Hans?

Eine Klage der Gaskwirte.

Magdeburg. Der Autorenverband der Schriftsteller und Komponisten hat gegen mehrere Magdeburger Gaskwirte Klagen...

Neuschnee auf dem Rennsteig.

Neuhaus a. Rennweg. Nach den orfanartigen Stürmen der letzten Tage ist im Rennsteiggebiet wieder reichlicher Schneefall eingetreten...

Bernburg. In der Nacht zum Dienstag sank das Thermometer bis auf Grad unter Null.

Eröffnung des 42. Provinziallandtags

Kommunistische Sammelprüfung.

Merseburg, 15. Febr. Um 11 Uhr vormittags ist das Haus noch gänzlich leer. Erst gegen 12 1/2 Uhr tun sich...

Oberpräsident Höfing

Die Sitzung mit einer Anfrage eröffnen, während der die Kommunisten durch Absenzen fehlen. Der Oberpräsident nimmt zu den letzten Ereignissen der Tagungsperiode...

der Mittelkanal

Das und zwar einschließl. eines Süßflusses. Das hat die Reichsregierung ausdrücklich als Vorstellungsgegenstand der Provinz erfohlen...

Verlegung der Provinzialverwaltung

von Merseburg nach Magdeburg oder Halle. Wenn ich auch keineswegs verneine, daß für die Stadt Merseburg Nachteile entstehen...

diese Nachteile einer einzelnen Stadt gegenüber der Provinz ist für die Allgemeinheit nicht ausgleichend sein. Ob Magdeburg oder Halle...

Es folgen die Wahlen zum Landtagspräsidenten und -präsidenten. Der Wahl des Präsidenten des Provinziallandtags fällt wiederum auf den Abg. Oberbürgermeister Beime, Magdeburg...

Von jetzt, was man nach den Erfahrungen der letzten Provinziallandtagsfassungen erwarten mußte: die politischen Kinder Herrn Höfings...

Ein endlose Reihe von Bittschriften zeigt, daß die Leute mit der offenen Hand vornehmlich in den Kreisen zu suchen sind, die dem Kapital feinde angelegt haben: kommunische und sozialistische Vereine und Verbände.

Um 4 1/2 Uhr nachmittags verfenidet die Glocke des Vizepräsidenten den Wiederbeginn der Sitzung.

Landeshauptmann Hübner

das Wort zur Ertriede. Er richtet zunächst auf das Haus die dringende Bitte, die lobbare Arbeit nicht in den letzten Tagen mit Dingen zu belasten...

Die ausgeprochene Bitte kommentiert Landeshauptmann Hübner durch den Hinweis darauf, daß bei der letzten (11.) Sitzung...

Sparlamkeit und sozialer Sparlamkeit

predigt der Landeshauptmann und erklärt, daß man nur durch rationelle Gestaltung des Verwaltungsbetriebes und durch Abbau aller nicht unbedingt nötigen Ausgaben...

die Stelle der jetzigen 13 Besoldungs-

Stufen 43

sehen will, wird auch die Provinzialverwaltung gehalten sein, aber natürlich noch nicht berücksichtigt werden können.

Das Besoldungsstellen muß eine gewisse Starke haben, muß eine gegebene Klasse sein, mit der sich die Beamtenpflicht anfünden muß.

Die Erwerbslosigkeit

zeigt heute gegenüber den ersten Monaten des Jahres eine nicht unmerkliche Besserung (94 500 Unterhaltungsempfänger im Februar 1926 gegen 87 700 am 1. Februar 1927 in der Provinz)...

12,5 Millionen Mark können Reich und Provinz im gleichen Zeilen der Provinzialerwerbsnachweise zur Verfügung stellen.

bestimmungen Auswas des Mittelkanals

und der Talperrten im Orlaarg gelangt werden; auch ist der Bau einer Elbbrücke bei Tangermünde beschlossen worden.

„In unserem großen Grafen“, erklärte der Redner, haben wir gehört, daß der Reichs- verkehrsmittel die Frage des Mittelkanals als eine der Stadiums nötiger ansieht.

Landeshauptmann Hübner wies die dann den Fragen der Landesleitung zu und erklärte hierbei, daß der Döhrten Damm zum letzten Male im Gange sei...

dene wissenschaftliche Vereinigungen damit, daß deren Arbeit basis Beiträge werde, den ledere Organismus unserer Provinz in sich zu fügen. Wir sind wegen dieser Belohnung noch immer „das Stiefkind“ Preussens und des Reiches!...

Schlusstage am Arbeitseifer des Hauses setzen diese endlosen Tischen, was durch nichts besser werden konnte, als durch den kommunisken Einpruch gegen die Abstimmung über einen ihrer Anträge...

Schlus gegen 1/8 Uhr. Sch.

Ein Tunnel im Rammelsberg.

Goslar. Der alte Rammelsberg, in dem seit mehr als tausend Jahren der Erzkügelberg betrieben wird, ist um ein ansehnliches Bauwerk reicher geworden. Es handelt sich um einen Tunnel, der drei Kilometer lang, aus dem Bergwerk bis hinter die „Weische“ führt...

Gewissensfrage.

Freudburg a. M. Im Freudburger „Boden“ wird folgender Vorfall in Berlin nachgefragt: Zur Schule kommt dem Brillen kein Kleinkind mehr zum Gewissen, grad wie ein Schwämmchen. Die Scherzen der Kleinkinder sind verabschiedet, sie hat's gemerkt und hat ihm gesagt...

„Berdammigkeit! Was soll das? Was hat's getan? Ich will's Er welen, mir Kind so zu schlagen! Doch's Fräuleinchen tat sich gebildet benehmen und sprach: „Ach, Herr Brillen, Sie sollten sich schämen.“...

Ein Bundeshaus für den Schwarzburgbund

Schwarzburg. Während der Pfingstwoche treten die Verbindungen des Schwarzburgbundes zur 40jährigen Gründungsfeier zusammen. Es sind große Feiern geplant...

Familienhidfal.

Heilgenstadt. Im Rantenhaule hatb eine 24jährige Frau, nachdem sie vor einigen Tagen ihr erstes Kind geboren hatte, Mit diesem Todesfall erhält die Tragödie einer Bauernfamilie im benachbarten Rangelode einen gewissen Wühlzug. Das Ehepaar Frank hatte mehrere Kinder...



Schaß, lebige, Bänge, einen Jomifig, bellig, führt mit 8, nu mit



Aus den Hausamenten



Donnerstag, den 17. März 1927

Der Reichswirtschaftsminister verteidigt sich.

Das Darlehen zur Förderung des Außenhandels gestrichen.

Deutscher Reichstag.
285. Sitzung, Dienstag, den 15. März 1927.
Vizepräsident Eberl eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Gegen den kommunikativen Antrag, sofort die Frage der Erhöhung der Beschäftigung in den Valideinstellungen zu behandeln, wird Widerspruch erhoben, da erst die Vorläufige der Regierung abgelehnt werden sollen.
Die zweite Lesung des Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Wiener (Dn.) weist auf die starke Vermehrung der Eigenbetriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden hin. Ihre ständig wachsende Ausdehnung auf weitere Gewerbetreibende sei zu einer großen Gefahr für die Privatwirtschaft, in erster Linie für Handwerker und Einzelhandel, geworden.

Abg. Bestien (Dp.) dankt dem Reichswirtschaftsminister für die von ihm erteilte Aufklärung, der Preissteigerungsebene und für die Zurückziehung des von seinem Vorgänger übernommenen Geleites über den Preisbau. Die Aufhebung dieser Ausnahmestellung bedeute die vom Mittelstand langjährige selbstverantwortliche Freiheit.

Abg. Bonner (Ztr.) lenkt die Aufmerksamkeit auf die besonders notleidenden Handwerkbetriebe. Der Handwert dürfe aber nicht vernachlässigt und müsse sich aus eigener Kraft emporschlagen. Aber wie sehr es mit dem Schicksal des Handwerkers zusammenhängt, das die Staatshilfe die Industrie, made aber selbst dem Handwert Konkurrenz durch die Staatswerke, z. B. durch eigene Druckereien. Die Handwert hingegen sich selber durch, anstatt Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Abg. Hill (Dem.) findet, daß das Reichswirtschaftsministerium das Kartellwesen in übertriebener Weise fördere. Man solle Handel und Handwerk darüber hören wie die Kartelle auf die ganze Wirtschaft wirken. Die Kartellfreiheit müsse durch eine gewisse Gebundenheit beschränkt werden. Die Industrie dürfe nicht die gewerblichen Schichten in ihren Grundlagen erschüttern. Die gewerblichen Schichten können nicht mit der Eingekerkertbarkeit, wenn diese Maschinen sogar kostenlos zur Verfügung stelle. Da müsse die Gesetzgebung eingreifen. Das Wirtschaftsministerium habe vollständig versagt in der Beschränkung des übertriebene Warenhandels nach Bodenrichtungs an Festtagen.

Ladenschluß

eingeführt wurde, sei von allen Kreisen erkannt worden, daß er nur zuträglich sei, wenn er zeitlich durchgeführt werde. Der Verkäufer auf den Verkaufsjahr solle nach den Bestimmungen, die der Reichstag beschließen habe, darauf achten, daß er nur an Reisende verkaufe. Darüber lasse doch jeder, denn der Verkäufer könne das doch bei irgendwelcher Beratung gar nicht kontrollieren. Diese Beschränkung würde nicht vernünftig sein.

wie die Wirtschaft zu kurieren ist. Mit der Finanzwirtschaft ist es auch nicht zu kurieren, man muß vielmehr in die einzelnen Dinge hineingehen. Man spricht von Förderpolitik, Arbeitsvermittlung, Exportförderung. Die beiden ersten Dinge haben wir ja schon beim Arbeitsministerium besprochen. Zwischen Arbeitsvermittlung und Lohnförderung einerseits und Produktionsförderung andererseits bestehen starke Gegensätze (Zwischenfall links). Die Kriterien bedeuten weitere Infanterisierung und die von uns allen gewünschte Exportförderung rückt durch solche Vorläufige in weite Ferne. (Zwischenfall links)

Ich habe nichts davon gehört, daß ich gegen Exportförderung bin. Ich behaupte, daß Frau Sender laut, daß meine Wirtschaftspolitik mit den Interessengruppen abhänge sei. Wenn Frau Sender einen Aufsatz von Prof. Schmalenbach dafür zitiert hat, so hat dieser gerade auf die Einsprüche der Interessengruppen im Reichstag hingewiesen. Die Interessengruppen oder Klagen sind ohne Zweifel ein starker Affekt unserer gesamten Wirtschaft und dienen bei unserer zerstückelten allgemeinen Lage als Klammer für das ganze Reich. Ich will beifügen, daß das Reich und das Gemeinwohl von den Interessengruppen nicht überkommen werden. Ich habe mit den Organisations nach allen Seiten Fühlung gehalten, sowohl mit den Organisations der Arbeiter wie mit den Organisations der Arbeitgeber und werde sie auch in Zukunft tun.

Ich kann den Vorschlag, das des Ministeriums von Interessengruppen abhängige, durchaus zurückweisen.
Wenn der von gewisser Seite gedruckte Bericht über mangelnde Aktivität auf dem Gebiete

des Handelsvertragsystems begründet gewesen wäre, dann würde er sich auch gegen die Gemeinschaftsarbeit mit der demokratischen Partei richten.

Denn erst seit zwei Monaten haben wir uns leider von der demokratischen Partei trennen müssen. Auch in diesen zwei Monaten ist das Reichswirtschaftsministerium auf dem Gebiete der Handelsvertragsangelegenheiten ebenso aktiv gewesen wie vorher. Wir haben nach allen Richtungen hin eine außerordentliche Aktivität entfaltet, um das weitere Zustandekommen von Handelsverträgen zu ermöglichen. Es ist auch nicht richtig, daß bei der Bildung der neuen Regierung die Wirtschaft hintergestellt worden ist. Es handelte sich zunächst einmal darum, die großen politischen Fragen zu entscheiden; nachdem aber Arbeit eingeleitet war, war es selbstverständlich, daß ich mich nun über die Wirtschaftsfragen mit den anderen Parteien auseinandersetze.

Der Reichstag nach Ausscheidung von Beamten in der Auslandsverwaltung kann ich nur begrüßen. In diesem Zusammenhang ist auch von der Erziehung zur Qualität gesprochen worden. Ich glaube, daß die Intensivierungsmaßnahmen glücklicherweise überaus haben und auf dem besten Wege sind, wobei mit Qualität fortzuführen zu können.

Ich bin gewiß mit den Oppositionsrednern darin einig, daß die Rationalisierung noch bei weitem nicht vollständig ist. Der zweite Teil der Rationalisierung, die Reorganisation der Wirtschaft, befindet sich zum großen Teile noch im Anfangsstadium. Das Ziel der Rationalisierung muß die Hebung des Volkseinkommens des ganzen deutschen Volkes und die Erhöhung der Kaufkraft sein.

Angiffe gegen den preussischen Kultusminister.

Preussischer Landtag.

286. Sitzung am Dienstag, den 15. März 1927, mittags 12 Uhr.
Nach einer dreiwöchiger Beratungsperiode nahm der Preussische Landtag seine Beratungen wieder auf.
Vizepräsident Bartels teilte, nachdem sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erhoben haben, mit, daß er namens des Landtags bei der Tribüneplatz auf die Wandel Betreffenden keine Teilnahme ausschließen werde.
Der kommunikativen Antrag behandelte die Beschränkung der Schülerzahl der Gymnasien, der Landesoberlehrer Jürgens, trotz seines Freispruchs, nicht mehr in der Straßensprengel zu verweilen.

und die durch Jürgens' richtiger Mitarbeiter verurteilten Proletariat sofort freizulassen. Die Freisprechung Jürgens ist ein Akt der Majestätsbeleidigung, welche die Zustimmung der Kommunisten.

Der kommunikativen Antrag behandelte die Beschränkung des Unterrichts von Abgeordneten der Reichstagen (Wärm bei den Kommunisten).
Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die zweite Beratung des Kultusgesetzes.

Als Generalsekretär der Landtag erklärte Abg. Dr. Steffens (Dp.), die im Hauptsaal des Landtags den Fragen und die Stellung des Ausschusses dazu, besonders die religiösen und Weltanschauungsfragen. Die persönliche Haltung des Ministers ist von Seiten der Opposition stark angegriffen worden, besonders sein Erlass vom 14. Januar 1927 über die politische Betätigung der Beamten. Der Redner forderte Kegelung der Schulgesetzgebung, Forderung für die deutschen Lehrer an Auslandsstellen, Forderung der deutschen Volkshilfe, Beschäftigung befähigter und die Anträge auf kürzere

Förderung der Schulbauten am Bande.
Schließlich kritisierte der Reichstagspräsident die Ungleichmäßigkeit der Entschädigung; was hier gegeben werde, sei bei weitem nicht genug. Wichtigste persönliche und sachliche Änderungen könnten nicht erfüllt werden; der jetzige Kultusgesetz gebe nicht die Gewähr, daß Preußen eine genügende Kultuspflege leisten, wie es nötig sei, damit durch moralische Kräfte den Aufstieg an Macht erreichen könnten.

Für die allgemeine Aussprache ist der Etat in vier Abteilungen eingeteilt. Zunächst steht der Personal- und Ministerium, Allgemeine Verwaltung, Lehrerbildungs- und Volkshilfen, Wohl-, Arbeitslosenstellen, evangelische und katholische Kirche zur Debatte.
Mitherrichter Abg. König, Schwinnmühle (Ztr.) leitete sich besonders für die Wiltierung der Not der arbeitlosen

Zu der allgemeinen Aussprache über Abgeordnete Delle (Dn.), u. a. aus:
In allen Schulen ist eine Aufführung über die Kulturgeschichte der französischen Fremdenlegen dringend erforderlich. Minister Beder hat in der Beteiligung des Intendanten Jäger diesen einen problematische Natur genannt. Der Minister hat sich eine solche problematische Natur, bei der Anforderungen ihrer Stellung nicht gewachsen ist (Sehr wahr! bei den Dn.).
Das steht man in der Forderung der Fülle Schillings, von Bode, Erno Holz, Gerhart Hauptmann und viele andere. Besonders zeigt es sich bei der Behandlung der Studentenfrage. In dem Falle Delling haben die Studenten zweifellos das gesunde, richtige Urteil gehabt (Unruhe links).
In dem Hochschulentatistik wendet sich der Minister recht unbedenkenhaft gegen das freie Koalitionsrecht der Studenten. Die akademische Welt hat die Macht auf Seiten der Studenten. Der Minister ist nicht ganz parteipolitisch abhängig (Zurückstimmung rechts). Die Deutschnationale Volkspartei wird die Studenten, auch wenn sie ganz allein liegen, in ihrem Kampf für die großdeutschen Ideale nachdrücklich unterstützen. (Beifall rechts).

Der Erlass des Ministers vom 14. Januar d. J. über die politische Betätigung der Beamten

letztens Ressorts schränkt in verfassungswidriger Weise die Staatsbürgerlichen Rechte dieser Beamten ein. Das Verhalten des Ministers gerade in diesen Fragen zeigt, daß er nicht der geeignete Mann für den von ihm betretene Posten ist.
Abg. König, Schwinnmühle (Ztr.) erklärt, er verfolge den Angriff des Abgeordneten Delle gegen den Kultusminister, wegen dessen Erlass über die Rechte der Beamten nicht, da in diesem Erlass doch nur das Rechte, was die Deutschnationalen im Reiches festlich anerkannt hätten. Auch der Angriff des Ministers in der Studentenfrage gehe sehr; die Deutschnationalen hätten seit 1918 die Studenten gegen die Republik gehetzt. Minister Beder habe doch nur die Beschlässe des Landtages ausgeführt. (Beifall bei den Sog.).

Abg. Dr. Kautler (Ztr.) verliest ein Rundschreiben des Hochschulrates Deutscher Art, wonach dieser trotz des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung es auch jetzt ablehnt, das von dem Kultusminister Behligerzeit geforderte Referentium zum heutigen Staat abzugeben. (Hört, hört! links).

Abg. Reiff (Komm.): Die vom Bürgerblock im Reich getriebene reaktionäre Schulpolitik wird von den Sozialdemokraten als preussischer Regierungs-partei mitgeteilt; sie zeigt sich schon in der planvollen Verankerung der flammigen Schöpfung der Schule und in der Preisgabe der einheitlichen Schulform. (Sehr wahr! bei den Komm.).
Abg. Dand (Ztr.) wendet sich gegen internationale Kulturverträge, die darauf abgingen, den nationalen Charakter des deutschen Volkes zu lösen.
Um 5.6 Uhr verläßt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr; außerdem kleine Vorlesungen.

Wenn weiter der Reichstag gekürzt worden ist, daß auf der Weltwirtschaftskongressen in Beziehungen über die Kontrolle der internationalen privatwirtschaftlichen Vereinbarungen eingeleitet werde, so glaube ich hier allerdings keine Zulage geben zu können.

Die Weltwirtschaftskongressen ist eine Zusammenkunft von Wirtschaftslieferanten aus der ganzen Welt ohne Inkarnation. Die Reichsregierung ist außerstande, den deutschen Vertretern Inkarnation auf diesem Gebiete mitzugeben.
Zu dem Vorlesung, den Kartellarbeit wieder ins Leben zu rufen, möchte ich darauf hinweisen, daß inzwischen die ganzen Kartellfragen im Enquete-Ausschuß in Angriff genommen worden sind und zu hoffen ist, daß der Enquete-Ausschuß sehr bald in der Lage sein wird, dem Reichstage Teilergabe in der Kartellfrage mitzuteilen.
Die Abg. Frau Sender hat in ihrer Kritik an den Regierungsmaßnahmen auf dem Gebiete der

Außenhandelspolitik

mit Recht darauf hingewiesen, daß das industriewirtschaftliche Zollniveau in Europa immer noch eine steigende Tendenz aufweist, und daß es bisher den europäischen Staaten nicht gelungen ist, durch ein geschlossenes System von Zoll- und Handelsverträgen das europäische Zollniveau auf einen entsprechenden Höhe zu konstantieren.

Wenn länger unter Handelsvertragsystem noch nicht möglich ausgeführt werden könnte, so liegt das zum Teil auch an der mangelhaften Stabilität vieler europäischer Währungen, die Unsicherheit schafft. Die Länder müßten sich in der Gewährung wechselseitiger Zugeständnisse vielfach parallelisieren. Die Reichsregierung muß bemüht sein, sorgfältiger Fortsetzung ihrer bisherigen Handelsvertragspolitik auch weiterhin auf eine Herabsetzung des Zollniveaus in Europa hinzuwirken. Außerdem ist es die Reichsregierung für erwünscht, die Ergebnisse der Weltwirtschaftskongressen in vieler Beziehung für die Gestaltung dieser Dinge Bedeutung haben können.

Die Abg. Frau Sender hat durch ihre Ausführungen den Eindruck erweckt, als ob das Gebot der Subventionen durch ihren Wirtschaftsministerium erteilt worden seien, besonders groß sei. Demgegenüber darf ich feststellen, daß die Gesamtsumme der Darlehen, die durch das Reichswirtschaftsministerium bearbeitet worden sind, 36,5 Millionen beträgt. Im Garantien sind es 110 Millionen und an Bürgschaften insgesamt 36,5 Millionen, in denen aber die Aufkündigung mit inbegriffen sind. Im großen und ganzen ist das Maß der tatsächlichen Inanspruchnahme der Reichsfinanz besonders im Vergleich mit anderen Ländern verhältnismäßig gering.
Für das Auslandsgeschäft haben die Domänen einen sehr hohen Anteil an den Einnahmen des Reichs. Das ist ein eigenartiger, bei der Reichsregierung für diese Maßnahmen der

Chefredakteur der Vossischen Zeitung

gewesen ist (Hört, hört!), der sich auf den Standpunkt habe stellen müssen, daß man nach Lage der Dinge gar nicht anders konnte. Es kam darauf an, daß die deutsche Industrie zu erhalten, und um zu verhindern, daß der jehoudisch-amerikanische Markt weiter um sich griff. Ich verhehle Ihnen nicht, daß ich diesen Gedankenwelt nicht mit besonderer Freude verfolgte, um werden an ihn vorzutreten, um den Weltmarkt zu erhalten, um die deutsche Industrie zu erhalten, und um zu verhindern, daß der jehoudisch-amerikanische Markt weiter um sich griff. Ich verhehle Ihnen nicht, daß ich diesen Gedankenwelt nicht mit besonderer Freude verfolgte, um werden an ihn vorzutreten, um den Weltmarkt zu erhalten, um die deutsche Industrie zu erhalten, und um zu verhindern, daß der jehoudisch-amerikanische Markt weiter um sich griff.

gefordert hat, so glaube ich sagen zu können, daß wohl die wichtigsten Wünsche bei dem Berufs-ausbildungssektore erledigt werden. Wir müssen uns alle davon durchdringen lassen, daß Wirtschaft nicht Selbstzweck ist, sondern daß es darauf ankommt, durch unsere Wirtschaft zu einer höheren Kultur im ganzen deutschen Volke zu kommen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Böhl (Ztr., Komm.): Man lasse, der Wähler der Jolle werde frische Luft in die Wirtschaft bringen, da müsse man lassen. Beifällig ist die Frage mit dem Reichstag. Das ist alles Schöne Worte. Solange das Ausland die Zollformen erhalte, könne Deutschland seine Jolle nicht abgeben. Das Annehmen von der Bodenverbesserung ist auch ein Schönmotiv. (Zwischenfall links).
Abg. Simon, (Ztr., Komm.): Ich bin sehr erfreut, daß ein Entwurf geteilt. Ich hoffe, daß sein Antrag auf Beteiligung der Arbeitgeber dem Wirtschaftsministeriell Ausschuss übergeben werde.

Naturheil-Methode Knapp
No. 4000/1000 **Pflanz**
Knapp-Pillen
Kurzweilig zur Neutralisierung der
Störung-Regelung
Pharm. Cognac 7, Col. 1, Junip. 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken an 1 Mk.

Hr. Bartsch (Dem.) widerspricht dem Wort des Ministers, daß die Oppositionen keine Rechte abgeben.

Ein solches Auftreten eines Ministers sei noch nicht vorgekommen.

(Sehr richtig! links.) Der Minister selber habe gestern seine Rede Wort für Wort abgelesen. (Sehr richtig! links.) Es sei nicht richtig, daß die Opposition nicht auf die Darlegungen des Ministers eingegangen sei.

Hr. Gumbert (Komm.) erklärt, die Beschlüsse des Finanzkommissionen sei charakteristisch dafür, mit welchen Mitteln die internationale Vertragsdurchführung werde. Schuld daran sei auch die Sozialdemokratie.

Amnestie für die Opfer der Preistreiber-Verordnung

bei der kommenden Novelle zur Gewerbeordnung. Hr. Frau Dr. Eibers (Dem.) verlangt Förderung der hauswirtschaftlichen Frauen durch das Ministerium. Die Regierung bestreitet den ihr in einem Artikel eines notenrechtlichen Abzweckens gemachten Vorwurf, sie habe allen Wirtschaftsführern Unfähigkeit vorgeworfen.

Die Rattindustrie sei ein Wasserbrotspiel, das das Staat und Behörden sich vor Augen zu stellen die Wirtschaft hüten sollten.

Die sozialdemokratischen Entschlüsse über Kartelle und über die Kartellwirtschaft werden dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Der Etat wird nach den Ausschüßanträgen angenommen. Dem Ausschüßantrag entsprechend werden 750 000 RM., die zur Förderung des deutschen Außenhandels, insbesondere zur Finanzverfügung für Darlehen an deutsche Exporteure eingesetzt waren, gestrichen.

Die mit der Aussprache verbundenen Anträge lömte der Gesetzentwurf über das Zinsholomonopol werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagt sich lobend auf Mittwoch 1 Uhr: Haushalt des Reichsernährungsministeriums.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Eine längere Aussprache entspann sich über die Fortsetzung des Kanalbaus, hießt Hannover, einschließlich des mit dem Bauwesen im wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Grundbesitzes. Verliebene Abgeordnete verlangten die Streichung der Bauausführungen am Süßflüßel, da sonst eine Expropriation bei der Sumpfräumung der verlassenen Baustrassen des Mittelalters zu befürchten sei. Der anhaltische Gesandte wandte sich entschieden gegen diese Forderung, er erklärte, daß er nachdrücklich auch vom Reichstag Sätze unternommen werden müßten. Hauptstränge und Süßflüßel machten das Projekt aus und seien ein untrennbares Ganzes.

Reichsfinanzminister Dr. Koch protestierte ebenfalls gegen die beschlossene Streichung der Bauausführungen am Süßflüßel des Mittelalters.

Alle Kanalprojekte, die mit einem ersten Teilbetrag im Monat aufgeführt worden sind, wurden hierauf zur weitesten eingehenden Beratung einem Interzessionsausschuß überwiesen.

Generalausfluß.

Bei der weiteren Beratung des vorliegenden Finanzantrags hinsichtlich des Generalausflusses erklärte der preussische Finanzminister, die bawische Biersteuererhöhung sei eine Reichsfrage. Preußen habe gegen die Regelung die härtesten Bedenken.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler.

Auf die Durchführung der Realsteuererhöhung hat das Reich feierlich Wohlwilleit eingewirkt. Wir beschließen aber, in dem Reichsausschuß für die Grund- und Gewerbesteuer eine Grundlage zu schaffen. Dabei werden allerdings die Realsteuern wie die Haussteuer hier verdoppelt werden müssen. Staatsrat a. D. Wolff wußte sich gegen die geistliche Bemerkung des sächsischen Vertreters, es sei unfähig, daß dieser Vorstoß unter Führung Bayerns gekommen sei. Bayern habe eine Erhöhung des Anteils der Länder an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 auf 90 Prozent verlangt und halte daran heute noch fest. Die 45 Millionen Biersteuer für Bayern sollen durchaus keine ewige Rente sein, sondern nur eine Höchstgrenze. Maßgebend bleibe nach wie vor der Prozentfuß der Beteiligungs Bayerns an der Biersteuer. Hr. Roenen (Komm.) lehnt das „faule“ Kompromiß ab und fordert eine Senkung der Mi-

Grundsteuern der großen Klassen. Er schlägt ein Erhöhung der Bier- und Erbschaftsteuer vor. Darauf vertagt der Ausschüß die Weiterberatung auf Mittwoch.

Briefkasten.

Manche Anfragen werden nicht beantwortet. Wir briefliche Anfragen erwideln, so ist Rückporto beizulegen. Nr. 100 B. Gd. Unserer Meinung nach handelt es sich um eine Vermögensanlage, die nach 68 Aufw.-Gef. mit höchstens 25 Prozent aufwerten ist. 2500 RM. waren am 7. Februar 1926 gleich 128 RM. Demnach hätte die höchstens 31 RM. aufgewertet. Für die Annahme einer Vermögensanlage spricht besonders der Umstand, daß die Zinsen zahlen müßten. B. F. Bremen. In Deutschland gibt's folgende größere Gemeindefabriken: G. Lehner u. Co. Frankfurt a. O., Greifeil u. Co. Suhl, Heinrich Krügerhoff, Suhl, Manufakturwerk Suhl, Oberdorf a. Siedlar.

El. M. Die Kanalbauunterstützung beträgt nach endgültigem Urteil des sächsischen Landgerichts vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 1 Gros, der Friebrückenmiete; vom 1. April 1925 bis 31. August 1926 = 1 1/2 Gros der Friebrückenmiete und vom 1. September 1926 ab laufend 1 1/2 Gros der Friebrückenmiete; d. h. je demal von den vollen 100 Prozent. — Bei der in Aussicht genommenen Mietrückzahlung werden die Kanalgebühren und Wasserentgelt sowie die sonstigen Nebeneinrichtungen ebenfalls erst zur Friebrückenmiete hinzugezählt und davon dann die 110 Prozent berechnet werden. — Die Rückzahlungspflicht richtet sich nach der jeweiligen Teilnahme, für welche Miete gezahlt wird, d. h. d. 31. dürfte monatliche Rückzahlung allein in Frage kommen.



Das steigende Verlangen nach P.K.-Kaubonbons beweist ihre Beliebtheit in allen Kreisen. Stets reiner Mund und dauernd angenehme atemende. Der reiche Speichelfluss beim Kauen ist den Zähnen zuträglich und hilft der Verdauung. G.E.S. Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberall erhältlich! WRIGLEY P.K. KAUBONBONS FABRIK: FRANKFURT a. M.

Plissee in allen modernen Ausführungen. Hohsaum Langueetten, Wellstickerel-Knopfloser Zickel-Stoßkopfe. In sauberer schöner Ausführung. Günstige Preise werden ohne Zerrissen neu aufgedruckt. Billige Preise. Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33, Geogr. 1924, Tel. 2811. Modern einlege reiche Plisseeanstalt.

Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel sowie alle Arten Korbsachen empfiehlt zu billigen Preisen F. Reinhardt, Kleinfriedrichsstraße 21.

Gute Abnehmer in Thüringen gewinnen Sie durch die in Erfurt täglich erscheinende Mitteldeutsche Zeitung das wirksame Blatt!



Immer so frisch - Kruschen-Salz erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, reinigt das Blut, bedeutet für Leber und Nieren eine Hilfe in den normalen Funktionen, regt den Stoffwechsel an, die Folge ist Kruschen-Salz wirkt belebend und erfrischend auf den gesamten Organismus. In allen Apotheken und Drogerien K. S. - pro Glas, 6 R. Monats anzahlweise, REUTHER & SCHULTZ G. M. B. H., NERVEN STR. 10, PARKSTRASSE 12-14. Fabrikant: WERNER TREPPER, HALLE-S., SCHILLERSTR. NR. 97. TEL. 200 58.

Gummistempel. Notiert am Bestelltag. Stempelhaus Wlth. Schubert, Leipzig, 58 - Halle a. S. - Tel. 2 4024. Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempelhalter, Metall- u. Emaillechilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Räucherstäbchen. Händig auf Lager. Delikater Straße 75a, Edle Feinmischbrotbäcker. Klavierkauf ist Vertrauenssache! Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 98 Jahre bestbewährten Filgel- und Piano-Fabrik von HALLE C. Rich. Riffer, Leipz. Str. 23. Flügel - Pianos. Große Auswahl unverwundlich, langlebiger Instrumente Billigste Preise, geringe Kosten, günstigste Zahlungsbedingungen. Unverändliche Besichtigungsbereitschaft. Keine g. Kostenlos.

In Sturm und Regen erprobt! sind meine indanthen gefärbten Windjacken Fritz Freitag, Halle (S.), Geiststr. 29. Eigene Anfertigung!

Reklame. Jeder Herr. Als beste Marke weltweit! Alleinstverkauf f. Halle u. Umgegend bei H. Schnee Nachf. Große Steinstraße 54.

Wer Rechtshilfe benötigt, seine Angelegenheiten einzeln will, wer verklagt werden will, wer für Ehescheidung Hilfe braucht, wer sein Testament errichten will, wer Nachführung einrichten will, wende sich an Rechtsbeistand C. Schröder Mittelstr. 6 II. - Auch Sonntags von 9 bis 1 Uhr zu sprechen. Gartenkies rund (Perlit) oder gebrochen (Brückkies) in verschiedenen Korngrößen liefert Wilhelm Wintor, Talstr. 6 Fernruf 25710

Windschutz-Scheiben, Karosserie-Scheiben. Helfen sachgemäß und schnell Alpers & Bohne; Glasschleiferei Fernruf 212 66. Halle a. S. Mittelstr. 2.

Zur Konfirmation empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl an Eogl. Gesangbüchern von der einfachsten bis zur besten Ausführung (Auf Wunsch erfolgt Ramenaufdruck) Bücherstube der „Allgemeinen Zeitung“ Rannischestr. 10 Tel. 246 46.

Blauband frisch geküht. Feinkostmargarine. 1/2 Pfund 50 Pf.

...fängt ein...
...neher vor...
...der Wetter...

Die "Kleine Anzeigen" gibt es...
...ab 10...
...ab 10...
...ab 10...

Kleine Anzeigen

Die Abgabensätze...
...ab 10...
...ab 10...
...ab 10...

Offene Stellen

Chauffeur-Meister

gerette, gewissenhafte, fleißiger, tüchtiger...
...ab 10...
...ab 10...

Singer Kaufmann

maßlich brandenburger, im Kontor und...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrling

mit guter Schulbildung von Meister...
...ab 10...
...ab 10...

Bautechniker

ab 3. nicht unter 30 J., geschäftstüchtig...
...ab 10...
...ab 10...

Registrierungsbeamter(in)

mit reicher Erfahrung im Registr.-Wes...
...ab 10...
...ab 10...

Geldwäscher

Wider 17 bis 30 Jahre, fleißig, muß gewis...
...ab 10...
...ab 10...

Bücherreisende

für neues, wirtschaftlich...
...ab 10...
...ab 10...

Gutschein

Aber 10 Worte...
...ab 10...
...ab 10...

30 Pfennige

Seiner Einzahlung dieses Scheines...
...ab 10...
...ab 10...

Kaufherr

17 bis 30 Jahre, fleißig, muß gewis...
...ab 10...
...ab 10...

Konstrukteur

für feine Dampf...
...ab 10...
...ab 10...

Tätig bis 10 Mr.

zu verheiraten...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

welches zu Hause...
...ab 10...
...ab 10...

Alleinmädchen

30-35 J., mit...
...ab 10...
...ab 10...

Wirtinmädchen

in Haus u. Land...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

für 1/2 Tag, gel...
...ab 10...
...ab 10...

Wirtinmädchen

für 1/2 Tag, gel...
...ab 10...
...ab 10...

Wirtinmädchen

für 1/2 Tag, gel...
...ab 10...
...ab 10...

Stubenmädchen

welches schon in...
...ab 10...
...ab 10...

Alleinmädchen

nicht unter 18...
...ab 10...
...ab 10...

Hausmädchen

angeh. erben unter...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

für die Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Mädchen

in der Hausarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Stellengesuche

Junger, tüchtiger...
...ab 10...
...ab 10...

Schmiedemeister

sucht zum 1. April 1927...
...ab 10...
...ab 10...

Verwalter

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Buchbinder

für Handarbeit...
...ab 10...
...ab 10...

Sugesstellung

in Industrie...
...ab 10...
...ab 10...

Volontär-Verwalter

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrerin

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrerin

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrerin

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrerin

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

Lehrerin

30 J., geb. 1896...
...ab 10...
...ab 10...

